

NaturGarten

Magazin

01

ISSN 3042-6367

April 2025



Seite 5

«Es braucht neue Impulse»

Seite 12

Angebote für Gemeinden

Seite 13

Lehrlingsprojekt: Spielplatz aufwerten

Seite 17

Aufwertung macht sich bezahlt

Aktuelle Angebote

ARBEITSSICHERHEIT & GESUNDHEITSSCHUTZ

07. Mai 2025 | Basel
ERFA-Tagung für Kontaktpersonen Arbeitssicherheit

14. Mai 2025 | Pratteln
Grundkurs für Sicherheitsbeauftragte (SiBe)

21. Mai 2025 | online
Webinar «SAFELY»

21. Oktober 2025 | Pratteln
ERFA-Tagung für Kontaktpersonen Arbeitssicherheit

29. Oktober 2025 | Basel
Grundkurs für Sicherheitsbeauftragte (SiBe)

05. November 2025 | online
Webinar «SAFELY»

FLORA & FAUNA

02. Juni 2025 | Basel
Wildstauden im naturnahen Garten

12. September 2025 | Horriwil
Essbare Wildfrüchte

BAU & UNTERHALT

16./17. Juni 2025 | Basel
Grundkurs naturnaher Gartenunterhalt

16./17. Oktober 2025 | Basel
Grundkurs naturnaher Gartenunterhalt

KURSE

Das Kursangebot wird laufend erweitert. Aktuelle Informationen gibt es jederzeit durch unseren Bildungs-Newsletter oder auf unserer Website.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/aktuelles-kursangebot

SOZIALVERSICHERUNGEN

Bei der Ausgleichskasse Forte findest du alles, um dich und deine Firma in der ersten und zweiten Säule zu versichern und deine Lohnausfallrisiken abzudecken.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/sozialversicherungen

GRÜNDUNGSBERATUNG

Jede Branche lebt davon, dass sich engagierte junge Berufsleute dafür entscheiden, unternehmerisch tätig zu werden. NaturGarten Schweiz unterstützt sie bei der Entscheidungsfindung und auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Selbständigkeit.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/gruendung

NACHFOLGELÖSUNG

Die grosse Mehrheit von KMU wird innerhalb der Familie übergeben. Eine externe Person zu finden, welche über die dafür notwendigen Voraussetzungen verfügt, ist häufig schwierig. NaturGarten Schweiz unterstützt KMU bei der Suche nach einer geeigneten Nachfolgelösung.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/nachfolge

Inhalt

- NaturGarten Schweiz
5 **«Es braucht neue Impulse»**
- Grundlagen
7 **Nachhaltig? Biodivers? Klimabezogen?**
- Aktuell
9 **Wie finde ich einen Fachbetrieb?**
- Praxis
12 **Angebote für Gemeinden**
- Lehrlingsprojekt
13 **Spielplatz in Liestal naturnah neu gestalten**
- Ausschreibung
15 **Wettbewerb «Goldener Schmetterling»**
- Praxis
16 **Lust auf Selbständigkeit?**
- Praxis
17 **Naturnahe Aufwertung macht sich bezahlt**
- Bildung
19 **Erste Kursangebote im Sommer 2025**
- NaturGarten Schweiz
22 **Für wen lohnt sich eine Mitgliedschaft?**
- 18 Impressum
21 **Api summt**
23 **kurz&bündig**

NaturGarten 02 erscheint am 18. September 2025.
Schwerpunktthemen: Bildung, Sozialpartnerschaft

Titelbild: © NaturGarten Schweiz

**natur
garten
schweiz**



Editorial



Felix Werner
Geschäftsführendes
Vorstandsmitglied

Liebe Mitglieder
Liebe NaturGarten-Interessierte

Einen neuen Verband zu gründen kann man für mutig oder für verfehlt halten. Wir halten sie für nötig, weil die Grüne Branche eine Stimme braucht, die sich auf der Grundlage eines fortschrittlichen, klimabezogenen und biodiversen Selbstverständnisses für eine nachhaltige Entwicklung urbaner Lebensräume einsetzt. Die Auswirkungen dieses Megatrends in Siedlungsgebieten sind signifikant. Viele zivilgesellschaftliche Initiativen sind aktiv, um positive Veränderungen zu initiieren oder zu fördern. Kantone, Gemeinden, Firmen und Private leisten Beiträge. Ein wichtiger Akteur ist dabei oft nicht präsent: die Grüne Branche. Darum werden Entwicklungen vielfach irgendwo von irgendwem initiiert und realisiert, aber nur marginal von denjenigen mitgestaltet, die aufgrund ihrer Fachexpertise eine Menge dazu beitragen könnten: den Gärtnerinnen und Gärtnern.

«Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit» ist eine Aussage des Riehener Gärtnermeisters und Gewerkepolitikers Marcel Schweizer, die treffender nicht sein könnte. Die Branche muss zwei Dinge dringend tun: Sie muss ihre eigene Expertise stärken. Das muss sich in der Grundausbildung und in der Weiterbildung manifestieren, und in einer Stärkung der Sozialpartnerschaft, damit der Branche engagierte Mitarbeitende erhalten bleiben – und sie muss darauf hinarbeiten, von Dritten als massgebende Kraft wahrgenommen zu werden.

NaturGarten Schweiz bietet seinen Mitgliedern attraktive Leistungen und Möglichkeiten, sich zu vernetzen, sich zu engagieren und zu profitieren. Firmen können sich als Fachbetriebe registrieren lassen und es gibt Angebote für Arbeitssicherheit, Angebote für Sozialversicherungen und vieles mehr.

NaturGarten Schweiz will niemanden konkurrenzieren. Es gibt mehr als genug zu tun für alle, die sich engagieren möchten. NaturGarten Schweiz will die Grüne Branche stärken – weil sie das verdient. Alle, die das auch so sehen, laden wir herzlich zu einer Mitgliedschaft ein.

Ich freue mich, wenn Sie dabei sind!

F. Werner



Goldener Schmetterling

Ihr Garten oder Balkon – ein Gewinn für die Natur!

Machen Sie mit beim «Goldener Schmetterling» und melden Sie Ihren Garten oder Balkon bei unserem **Wettbewerb für private Biodiversitätsprojekte** an! Zeigen Sie, wie Sie die **Artenvielfalt fördern** – und sichern Sie sich **tolle Preise**.

Ob bunte Blumenwiesen, Stein- oder Totholzstrukturen oder einheimische Sträucher: Jeder Quadratmeter zählt! Ihre Ideen sind gefragt, um wertvolle Lebensräume für Igel, Eidechsen, Insekten & Co. zu schaffen.



Jetzt mitmachen
und Ihr Projekt
einreichen – für
mehr Natur rund
ums Haus!

Kooperationspartner

natur
garten
schweiz



SWAROVSKI
OPTIK

Trägerschaft Biodiversitätspreis



FESTIVAL
DER NATUR
BIO DIVERSITÄT ERLEBEN

Alle Infos unter:
missionb.ch/goldenerschmetterling



FLÜCKIGER T GARTENBAU

BIO
TERRA
FACHBETRIEB

flueckigergarten.ch
info@flueckigergarten.ch
061 481 15 82

Für naturnahen Gartenbau in der Region Basel

Bist du dabei?

Lehrlingsprojekt Spielplatz in Liestal naturnah aufwerten

Bist du Lernende/r im Garten- und Landschaftsbau, hast Lust auf eine zusätzliche berufliche Erfahrung und ein/e Chef/in, die dir dafür gegen Entgelt Zeit zur Verfügung stellt?

Dann mach mit bei unserem Lehrlingsprojekt in Liestal (BL). Alle Informationen dazu und das Anmeldeformular findest du online.

natur
garten
schweiz



NaturGarten Schweiz

«Es braucht neue Impulse»

Einen neuen Verband zu gründen, ist ein ehrgeiziges Unterfangen. Mit NaturGarten Schweiz haben die Initiantinnen und Initianten diese Herausforderung angenommen. Ein Gespräch mit Felix Werner über Gründe, Aufbau und Perspektiven einer neuen Organisation.

NaturGarten: In der Schweiz gibt es geschätzt rund 100'000 Vereine und Verbände. Warum braucht es mit NaturGarten Schweiz noch einen mehr?

Felix Werner: Die grosse Anzahl ist positiv. Sie macht deutlich, dass es viele Dinge gibt, für die sich Leute engagieren. Ziel jeder Organisation ist es, eine positive Wirkung für ein als wichtig erkanntes Anliegen zu erzielen, ihren Mitgliedern konkreten Nutzen zu bieten, Expertise besser zu nutzen, Netzwerke zu schaffen und den Austausch zu fördern. In der Grünen Branche gibt Persönlichkeiten, die der Ansicht sind, es brauche eine neue Kraft, die sich vorwiegend für nachhaltige Themen einsetzt und entsprechende Angebote schafft. Die Initiantinnen und Initianten haben dieses Bedürfnis aufgenommen und sich darum entschlossen, den Schritt zu wagen und NaturGarten Schweiz zu gründen.

Eine Konkurrenz zu JardinSuisse?

Nein. NaturGarten Schweiz definiert sich nicht über das Verhältnis zu anderen Organisationen, sondern über eigene Ziele und die Bedürfnisse unserer Mitglieder. In zahlreichen Gesprächen und an Veranstaltungen haben wir immer wieder die deutlich formulierte Forderung gehört, dass sich die Grüne Branche stärker um Nachhaltigkeit und Biodiversität kümmern müsse, und zwar innerhalb der Branche genauso wie gegenüber Dritten. Die Branche muss insgesamt gestärkt werden und bei diesen Themen zentrale Akteurin sein. Wir stellen fest, dass es da noch viel brachliegendes Potenzial gibt. Dieses will NaturGarten Schweiz erschliessen.

Was fehlt denn?

Es gibt eine grosse Zahl von Initiativen zur Förderung von nachhaltiger Entwicklung in urbanen Räumen. Treiber sind Bund, Kantone, Gemeinden, Stiftungen, Firmen und viele Privatpersonen. Was auffällt: oft gibt es bei solchen Projekten und in entsprechenden Netzwerken eine grosse Abwesende – die Grüne Branche. Dabei sollten Fachbetriebe doch eigentlich Dreh- und Angelpunkt sein, sowohl bei der Initiierung als auch bei Konzeption, Planung und natürlich bei der Realisierung. Dafür muss sich die Branche zurück ins Spiel bringen. Voraussetzung dafür ist, dass die entsprechende Expertise vorhanden ist. Das geschieht nicht von heute auf morgen, aber wer Entwicklungen verpasst, wird abgehängt und findet sich über kurz oder lang auf einem Abstellgleis wieder. Das wollen wir verhindern. Wir wollen die Branche stärken und Betriebe dabei unterstützen, den Megatrend nachhaltige Entwicklung aktiv mitzugestalten.

Warum braucht es dafür zusätzliche Strukturen?

Es braucht dafür entsprechende Strukturen aus der Branche heraus und es braucht eine Fokussierung darauf, dass nachhaltige Grundsätze bei allen Aktivitäten im Zentrum stehen. Ein Beispiel, wo das noch nicht optimal geklappt hat, ist die Reform der betrieblichen Grundbildung, die 2024 in Kraft getreten ist und wo diese Themen nach wie vor nicht den Stellenwert haben, den sie haben müssten. Eine zeitgemässe Grundausbildung ist darüber hinaus eine wichtige Voraussetzung, um dem akuter werdenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.



Malve (Malva sylvestris) und Königskerze (Verbascum thapsus) sind typische Vertreter der Ruderalflora (Foto: ngs)

Zudem sind zusätzliche Bildungsangebote nötig und ein Selbstverständnis, dass es die Mitarbeitenden sind, die das Image der Branche massgeblich prägen. Gärtner und Gärtnerinnen müssen zu Fachpersonen für naturnahen Garten- und Landschaftsbau und zu Fachpersonen für Biodiversität werden. Dafür braucht es qualifizierte und engagierte Mitarbeitende, die auch angemessen bezahlt werden müssen.

Dieses Ziel führt zur Erkenntnis, dass gute Arbeitsbedingungen, eine funktionierende Sozialpartnerschaft und allgemeinverbindliche Gesamtarbeitsverträge mit Regeln, die für alle Akteurinnen und Akteure gelten, wichtig sind. Es gibt viele gemeinsame Interessen von Arbeitgebenden und Arbeitnehmenden und es ist unverständlich, dass es in der traditionellen Branche so viel Widerstand gegen die Weiterentwicklung der Sozialpartnerschaft zum beiderseitigen Nutzen und so viel Widerstand gegen allgemeingültige Gesamtarbeitsverträge gibt – denn nur die bieten eine Grundlage, um gegen Trittbrettfahrer vorzugehen, die der Branche mit Dumpingangeboten schaden. Überdies bremsen die gegenwärtige Situation auch Bestrebungen zur Verbesserung der Rentabilität.

Was sind die Ziele von NaturGarten Schweiz gegenüber Politik und Verwaltung?

Nicht erst die Biodiversitätsinitiative machte deutlich, dass das Thema definitiv in der breiten Öffentlichkeit angekommen ist. Die Grüne Branche soll von der Politik,

von Verwaltungen und Immobilienbesitzenden als Innovatorin wahrgenommen werden und nicht passiv abwarten, wohin die Reise geht. Da gibt es ein enormes Potenzial. Unser Ziel ist es, dass Fachbetriebe und die Branche insgesamt bei der Gestaltung von Entwicklungen eine zentrale Rolle übernehmen, weil sie über die entsprechende Expertise und Ressourcen verfügen. Und gegenwärtige sowie viele neue Kundinnen und Kunden, ob Private, Firmen oder die Öffentliche Hand, sollen auf Fachbetriebe aus der Grünen Branche setzen, um tolle Ideen zu entwickeln und zu realisieren.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch

Grundlagen Nachhaltig? Biodivers? Klimabezogen?

Es gibt ganz unterschiedliche Überzeugungen über Grundlagen und Verpflichtungen, die sich aus dem Ziel, nachhaltig zu handeln, ergeben. NaturGarten Schweiz macht transparent, welche Grundlagen für den neuen Verband der Grünen Branche die das Fundament seiner Tätigkeit bilden.

NaturGarten Schweiz vertritt die Interessen von Firmen, Institutionen, Organisationen sowie Privatpersonen, die sich auf der Grundlage eines fortschrittlichen, klimabezogenen und biodiversen Selbstverständnisses für eine nachhaltige Entwicklung urbaner Lebensräume einsetzen. In der Rubrik «Grundlagen» schaffen wir Klarheit darüber, auf welchen Grundlagen die Aktivitäten von NaturGarten Schweiz beruhen.

Biodiversität

Biodiversität oder biologische Vielfalt ist ein Bewertungsmaßstab für die Fülle unterschiedlichen Lebens in einem bestimmten Landschaftsraum oder in einem geographisch begrenzten Gebiet. Sie umfasst die Gesamtheit der Ökosysteme, der Tier- und Pflanzenarten und deren genetische Vielfalt. Die Biodiversität ist das Ergebnis der Evolution, die sich in Milliarden Jahren Erdgeschichte entwickelt hat. Diese Lebensvielfalt ist schützenswert, unabhängig davon, ob der Mensch daraus einen Nutzen zieht oder nicht.

Biologische Vielfalt ist wichtig. Sie bildet das Rückgrat des Lebens. In einem intakten natürlichen System stehen die verschiedenen Arten, die es bevölkern, in einem Gleichgewicht zueinander. Wird dieses Gleichgewicht gestört, drohen Folgeschäden, zum Beispiel durch Übernutzung bestimmter Ressourcen. Das kann einen negativen Einfluss auf das betreffende Ökosystem und damit auf die Lebensgrundlage der darin lebenden

Menschen, Tiere und Pflanzen haben. Darum ist Schutz und Förderung der Biodiversität wichtig. Negativ wirken sich namentlich folgende Faktoren aus:

- Zerschneidung und Fragmentierung von Lebensräumen
- Versiegelung von Böden
- Veränderte Nutzung von Flächen
- Veränderungen von klimatischen Bedingungen
- Nährstoffbelastung des Bodens (z.B. durch Dünger)
- Schadstoffbelastung des Bodens (z.B. durch Pestizide)
- Übernutzung natürlicher Ressourcen (z.B. durch Fischerei)
- Invasive Arten

Beim Planen, Anlegen und Unterhalten von Gärten sollen solche schädigenden Faktoren möglichst vermieden werden. Gärten und andere Freiflächen sollen sich in sie umgebende Lebensräume einfügen und darin keine Fremdkörper bilden.

Klima

Als Klima wird der mittlere Zustand der Atmosphäre an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet über einen längeren Zeitraum bezeichnet. Es ist das Ergebnis einer Vielzahl von Faktoren wie Sonneneinstrahlung, Luftdruck, Luftfeuchtigkeit, Windgeschwindigkeit und -richtung, Niederschlagsmenge und -art sowie der geographischen Lage.



Foto: Thomas Hendele

Das Klima ist nicht statisch. Es verändert sich, einerseits durch natürliche Faktoren wie Schwankungen in der Sonnenaktivität, andererseits als Folge menschlicher Aktivitäten. Alles, was die mittlerweile mehr als acht Milliarden Menschen, die auf der Welt leben, tun (essen, wohnen, heizen, bauen, sich bewegen etc.), wirkt sich auf die Natur und damit auf das Klima aus. Einen besonders grossen Einfluss hat die Verbrennung fossiler Brennstoffe wie Kohle, Erdöl und Erdgas.

Als Klimawandel werden langfristige Veränderungen der Temperaturen und Wettermuster an einem bestimmten Ort oder in einem bestimmten Gebiet bezeichnet. Diese Veränderungen haben einen Einfluss auf die jeweiligen Ökosysteme. Nicht alle Tier- und Pflanzenarten kommen damit gleich gut zurecht. Arten, die sich nicht oder nicht mit der erforderlichen Geschwindigkeit anpassen können, werden aus dem betreffenden Gebiet vertrieben oder sterben aus. Je langsamer Veränderungen vor sich gehen, desto grösser ist die Zahl der Arten, die sich an sich verändernde Bedingungen anpassen können.

Hauptproblem sind nicht Veränderungen an sich, denn die hat es seit jeher gegeben, sondern deren Geschwindigkeit in der heutigen Zeit. Das Tempo der beeinflussbaren Veränderungen muss reduziert werden, um bestehende Ökosysteme im Gleichgewicht zu halten und der Natur Zeit zu verschaffen. Die Beeinträchtigung durch Faktoren, die beeinflusst werden können, muss soweit wie möglich reduziert werden.

Nachhaltigkeit

Die Grundidee der Nachhaltigkeit ist mehr als 450 Jahre alt und stammt aus der Forstwirtschaft. Sie hatte einen simplen, eigennützigen Hintergrund: In Forstordnungen hielten Landesherren fest, dass ihre Untertanen in einem Wald nur soviel Holz schlagen durften, wie nachwachsen konnte. Damit stellten sie sicher, dass der Holzbedarf langfristig gedeckt werden konnte und damit die Einnahmen der Landesherrn gesichert blieben, ohne dass sie dafür zusätzliche Ressourcen bereitstellen mussten. Dieses Grundprinzip bildet auch die Basis für den Brundland-Bericht der Vereinten Nationen von 1987, der Nachhaltigkeit als Schlüssel benennt, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern und nicht auf Kosten künftiger Generationen zu leben.

Weitere Informationen und Definitionen zu den Grundlagen unserer Tätigkeit sind auf der Website von NaturGarten Schweiz zusammengefasst.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/grundlagen

Aktuell

Wie finde ich einen Fachbetrieb?

NaturGarten Schweiz lanciert ein neues System, mit dem Fachbetriebe für naturnahen Garten- und Landschaftsbau ihre Expertise nachweisen können. Ein Gespräch mit Peter Schlachter, Gärtnermeister und Fachmann für naturnahen Garten- und Landschaftsbau, der das System mitentwickelt hat.

NaturGarten: *Peter Schlachter, wie finden interessierte Kundinnen und Kunden einen Fachbetrieb für naturnahen Garten- und Landschaftsbau?*

Peter Schlachter: Einheitliche Kriterien für Fachbetriebe gibt es tatsächlich keine. Ein guter Tipp sind persönliche Empfehlungen zufriedener Kundinnen und Kunden. Darüber hinaus ist NaturGarten Schweiz daran, eine Datenbank mit Anbietern aufzubauen, die über die entsprechende Expertise verfügen.

Was zeichnet Fachbetriebe für naturnahen Garten- und Landschaftsbau deiner Meinung nach aus?

Vorab ist eine Klärung wichtig: Die Expertise und die Schwerpunkte der Tätigkeit einer Firma sind zwei unterschiedliche Dinge, die leider oft vermischt werden: Ein Betrieb verfügt über Expertise, wenn seine Mitarbeitenden über das entsprechende Know-how verfügen und er in der Lage ist, entsprechende Aufträge gemäss definierten Anforderungen fachgerecht auszuführen. Nicht entscheidend ist dabei, ob er ausschliesslich in diesem Segment tätig ist.

Welche definierten Anforderungen gibt es?

Der Betrieb muss nachweisen, dass seine Entscheider und Entscheiderinnen eine fundierte Zusatzausbildung für naturnahen Garten- und Landschaftsbau absolviert haben oder sich diese Kenntnisse auf andere Weise angeeignet haben und dass er seine Mitarbeitenden regelmässig entsprechend schult. Darüber hinaus gibt es fachliche Anforderungen: dass verwendete Pflanzen zum

jeweiligen Lebensraum passen und dass sie einen positiven Effekt auf die biologische Vielfalt haben zum Beispiel, oder dass nachhaltige Baumaterialien verwendet werden. Zudem gibt es Anforderungen, die für jeden Betrieb ohnehin eine Selbstverständlichkeit sein sollten: dass Abfälle fachgerecht entsorgt und Wertstoffe recycelt werden zum Beispiel.

Was merken Kundinnen und Kunden von diesen Kriterien?

Kundinnen und Kunden können sicher sein, dass Arbeiten fachkundig geplant und ressourcenschonend ausgeführt werden. Zudem gibt es noch eine weitere Verpflichtung, welche die Betriebe eingehen: Für alle Aufträge von mehr als CHF 10'000.- erstellen sie eine Nachhaltigkeitsbewertung, die sie ihren Kundinnen und Kunden aushändigen können.

Was umfasst diese Nachhaltigkeitsbewertung?

Es sind insgesamt 13 Kriterien, die einen naturnahen Garten charakterisieren. Die Kriterien sind streng. So müssen zum Beispiel mindestens 75% der Flächen von Sitzplätzen und Wegen unversiegelt sein und Zäune müssen aus nachhaltigen Baustoffen bestehen, begrünt und für Kleintiere durchlässig sein.

Die Nachhaltigkeitsbewertung hat drei Funktionen: Erstens macht sie deutlich, dass der Betrieb einen besonderen Fokus auf die naturnahe Aufwertung von urbanen Lebensräumen legt, zweitens sensibilisiert sie für die Thematik und zeigt noch ungenutzte Potenziale



auf und drittens kann sie in Gesprächen mit Kunden und Kundinnen genutzt werden, um weitere Aufwertungen vorzuschlagen. Damit können zusätzliche positive Effekte für die Natur erzielt und neue Aufträge akquiriert werden.

Warum besteht NaturGarten Schweiz nicht darauf, dass Fachbetriebe ausschliesslich nachhaltige Aufträge ausführen?

Entscheidend ist in erster Linie, dass die entsprechende Expertise vorhanden ist und dass der Betrieb selber möglichst nachhaltig wirtschaftet. Dazu gehört zum Beispiel, dass Arbeitsmittel umwelt- und ressourcenschonend eingesetzt, Abfälle fachgerecht entsorgt und Wertstoffe konsequent recycelt werden. Ob sich ein Betrieb dafür entscheidet, nur bestimmte Aufträge anzunehmen, muss nach unserer Überzeugung ihm überlassen bleiben. Es gibt gute Gründe dafür, nicht ausschliesslich rein ökologische Aufträge anzunehmen, weil Ökonomie auch ein Aspekt von Nachhaltigkeit ist. Das bietet sogar die Chance, weitere Kundinnen und Kunden von den Vorteilen nachhaltiger Lösungen zu überzeugen und damit eine zusätzliche Wirkung zu erzielen.

Also können von Ihnen empfohlene Fachbetriebe für naturnahen Gartenbau mit chinesischem Granit arbeiten und Kirschlorbeerhecken anlegen?

Nein. Der Verkauf von Kirschlorbeer ist seit September 2024 sowieso verboten. Zudem ist die Pflanze weder

lebensraumkonform noch biodiversitätsfördernd. Damit erfüllt sie grundlegende Voraussetzungen für eine Verwendung nicht. Die Verwendung von chinesischem Granit widerspricht dem Grundsatz, einheimische Materialien zu verwenden, zu dem sich die Betriebe bekennen.

Warum verlangt NaturGarten Schweiz keine Verbindlichkeit?

NaturGarten Schweiz besteht auf Verbindlichkeit, was die Betriebe selber betrifft. Die Kriterien sind sogar deutlich strenger als die vergleichbarer Labels. Sie garantieren, dass die entsprechende Expertise im Betrieb vorhanden ist und nachhaltige Prinzipien im betrieblichen Alltag angewendet werden. Aber Handlungsspielräume von Unternehmen dürfen nicht unverhältnismässig eingeschränkt werden. Zur Nachhaltigkeit gehören wie gesagt auch ökonomische Aspekte. Unternehmerische Handlungsspielräume müssen erhalten bleiben, denn Unternehmerinnen und Unternehmer tragen auch die Verantwortung dafür, dass ihre Firma rentabel wirtschaftet und Mitarbeitende für ihre Arbeit angemessen entschädigt werden.

Die Nachhaltigkeitsbewertung bietet die Chance, auch Kundinnen und Kunden mit «traditionellen» Gärten darüber zu informieren, welche Anforderungen ihr Garten in puncto Nachhaltigkeit bereits erfüllt und wo noch Potenziale liegen. Wir sind davon überzeugt, dass auf diese Weise mehr konkrete Wirkung erzielt wird, als



Trockenstandort mit Weidenblättrigem Rindsauge (*Bupthalmum salicifolium*) und Stöbe Flockenblume (*Centaurea stöbe*) (Foto: ngs)

mit alternativen Strategien, indem zusätzliche Kundinnen und Kunden für nachhaltige Lösungen begeistert werden können. Und das ist doch, was schlussendlich zählt.

Wie können sich Fachbetriebe registrieren lassen und was kostet die Registrierung?

Die Registrierung ist denkbar einfach: Auf der Website kann das entsprechende Selbstdeklarationsformular heruntergeladen und ausgefüllt werden. Eingereicht werden muss es zusammen mit dem Nachweis von drei

nachhaltigen Arbeitsbeispielen. Daraufhin erhält der Betrieb eine individualisierte Vorlage für die Nachhaltigkeitsbewertung. Der Betrieb wird in die Liste von Fachbetrieben aufgenommen, die auf unserer Website eingesehen werden kann. Die Selbstdeklaration ist maximal drei Jahre gültig und die Kosten dafür belaufen sich auf CHF 100 für die gesamte Laufzeit.

Wie stellt NaturGarten Schweiz sicher, dass sich die Selbstdeklaration auch eingehalten wird?

Die Selbstdeklaration beinhaltet auch die Verpflichtung, gegenüber NaturGarten Schweiz auf Verlangen Nachweise zu erbringen. Wenn diese nicht beigebracht werden, erlischt die Selbstdeklaration. Eine Erneuerung ist auch vor Ablauf der drei Jahre erforderlich, wenn sich eine Änderung in der fachlichen Leitung ergibt oder wenn der Betrieb verkauft wird.



Peter Schlachter

ist eidg. dipl. Gärtnermeister und Fachmann für naturnahen Garten- und Landschaftsbau NGL. Er ist zusammen mit seiner Frau Dunja Inhaber der Firma Flückiger Gartenbau in Allschwil (BL) und Mitglied bei NaturGarten Schweiz.

www.flueckigergarten.ch



Weitere Informationen:

www.naturgartenschweiz.ch/fachbetriebe

Praxis Angebote für Gemeinden

Viele Gemeinden engagieren sich bereits heute vorbildlich für die nachhaltige Aufwertung von Flächen und die Förderung der Biodiversität. Aber mehr geht immer. NaturGarten Schweiz bietet in Zusammenarbeit mit regionalen Fachbetrieben dafür modular aufgebaute Unterstützung.

Gemeinden können eine breite Palette existierender Tools nutzen, um praktische Massnahmen zur Förderung von Biodiversität zu planen und zu realisieren. Der modulare Baukasten von NaturGarten Schweiz enthält Vorschläge für eigene Massnahmen der Gemeinden sowie für den Einbezug von Bevölkerung, Schulen, Gewerbe und von Gästen.

Massnahmen, welche die Gemeinden selber realisieren können sind zum Beispiel das Anlegen eines Gemeindeparks, einer begehbaren Kräuterspirale, eines Gemeinschaftsgartens für die Bevölkerung oder eines Biodiversitäts-Lehrpfads und die Aufwertung von Friedhöfen, Schwimmbädern, Sportanlagen oder der Umgebung von Verkehrsflächen.

Für die Bevölkerung können Gemeinden unter anderem Infoveranstaltungen oder Beratungen für die naturnahe Umgestaltung, die Schaffung von Kleinstrukturen, Nistorte für Vögel oder Überwinterungsmöglichkeiten für einheimische Kleintiere initiieren oder selber anbieten und es können viele weitere Partizipationsmöglichkeiten für ansässige Betriebe, Projekte für Schulen und Vereine und Angebote für Gäste auf den Weg gebracht werden.

Ein spezieller Fokus ist bei allen Ideen auf Potenziale gerichtet, welche sich durch Public-Private-Partnerships erzielen lassen. Damit können vorhandene Ressourcen effizient genutzt und kostensparend eingesetzt werden.

NaturGarten Schweiz bietet Gemeinden die Erarbeitung eines individualisierten Konzepts an.

Die Realisierung kann entweder durch eigene Ressourcen der Gemeinde oder in Zusammenarbeit mit einem regionalen Fachbetrieb erfolgen. Eine Liste mit qualifizierten Fachbetrieben ist auf der Website von NaturGarten Schweiz im Aufbau und wird laufend aktualisiert.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/angebote.html

Lehrlingsprojekt Spielplatz in Liestal naturnah neu gestalten

Lehrlingsprojekte sind eine wertvolle Ergänzung der beruflichen Grundbildung. Sie bieten angehenden Fachpersonen die Gelegenheit, wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln. Linus Schlachter hat das entsprechende Konzept von NaturGarten Schweiz mitentwickelt und begleitet den ersten praktischen Einsatz.

NaturGarten: Was fasziniert dich an Lehrlingsprojekten?

Linus Schlachter: Ein grosser Teil der Lernenden ist extrem motiviert, zumindest zu Beginn ihrer Ausbildung. In Ausbildungsbetrieben, der Berufsschule und üK wird viel Fachwissen und vermittelt. Ergänzend dazu ist es wichtig, dass junge Berufsleute Gelegenheit erhalten, eigene Erfahrungen zu machen und eigene Ideen einzubringen. Lehrlingsprojekte sind eine Möglichkeit, ihnen das zu ermöglichen.

Was hast du während deiner Ausbildung für Erfahrungen gemacht?

In meinem Lehrbetrieb und in der Berufsschule vorwiegend positive. Ich habe aber auch gesehen, dass das nicht überall so ist. Oft dominieren immer noch überholte Vorstellungen, nach denen die Lernenden erstmal «untendurch» müssen oder sie werden während grosser Teile ihrer Lehre schlicht als billige Arbeitskräfte eingesetzt. Es gab zum Teil auch Vorgesetzte und üK-Instruktoren, die offensichtlich Freude daran hatten, Lernende herumzukommandieren.

Was muss getan werden, um solche Missstände zu beheben?

In Betrieben ist das relativ schwierig. Ich sehe aber, dass es um die Sozialkompetenz von üK-Instruktoren mittlerweile besser bestellt ist. Es gibt in unserer Branche aber nach wie vor Dinge, die einfach nicht mehr in die heutige Zeit passen. Dazu gehört zum Beispiel die defizitorientierte Bewertung der üK. Es ist extrem

demotivierend, wenn der Fokus einer Bewertung darauf gelegt wird, was alles nicht gut ist. Das ist etwa das gleiche, wie wenn man einem Kind, das mit Freude und Engagement Leichtathletik trainiert nach einem Wettkampf sagt, wie viele Meter oder Sekunden ihm noch bis zum Weltrekord fehlen.

Zurück zu den Lehrlingsprojekten. Was bringen sie?

Ein Hauptvorteil von Lehrlingsprojekten ist die Möglichkeit für Lernende, zusätzlich zur Arbeit im Lehrbetrieb praktische Erfahrungen zu sammeln. Sie bieten die Gelegenheit, erlerntes Wissen anzuwenden und zu erweitern, indem Lernende zum Beispiel in die Planung einbezogen werden. Das fördert das Verständnis für Zusammenhänge und bereitet sie auf künftige Tätigkeiten vor. Zudem lernen sie, die Zusammenarbeit in Teams selbständig zu organisieren, Aufgaben zu delegieren und gemeinsam auf Ziele hinzuarbeiten. Diese Fähigkeiten sind nicht nur im beruflichen Kontext sondern auch im täglichen Leben von Nutzen. Und schlussendlich sind Lehrlingsprojekte während der Ausbildung eine Abwechslung, die Spass macht und an die man sich noch lange erinnert.

Was ist das erste konkrete Lehrlingsprojekt, das du für NaturGarten Schweiz begleitest?

Die Aufgabe besteht in der Umgestaltung eines Spielplatzes im Tierpark Weihermätteli in Liestal. Er ist in die Jahre gekommen und soll naturnah aufgewertet und mit neuen Spielgeräten ausgestattet werden.



Realisierungsoption Spielplatz Tierpark Weihermätteli (Grafik: Linus Schlachter)

Was kommt dabei auf die Lernenden zu?

Das Lehrlingsprojekt umfasst drei Phasen. In der Planungsphase arbeiten die Lernenden an Fragen, die sich beim jeweiligen Projekt ergeben: Welche konkreten Aufwertungsmassnahmen sind möglich zum Beispiel oder welche Materialien und Pflanzen sollen verwendet werden. Daneben gibt es auch Gruppenarbeiten zu Themen wie Einsatzplanung der Teams oder Baustellenorganisation. In der Realisierungsphase wird das Projekt dann umgesetzt und den Abschluss bildet ein Debriefing, wo zum Beispiel auch ein Budgetvergleich gemacht wird.

Wie gross ist der zeitliche Aufwand und wer kann daran teilnehmen?

Die Vorbereitung dauert ein bis zwei Tage, die Realisierung im konkreten Fall rund zwei Wochen und die Nachbearbeitung einen Tag. Die Einsatztage werden mit den Berufsschultagen abgestimmt. Teilnehmen können alle Lernenden EFZ und EBA im zweiten oder dritten Lehrjahr. Voraussetzung ist natürlich, dass der Betrieb damit einverstanden ist. Betriebe, die ihren Lernenden diese Erfahrung ermöglichen, erhalten pro Einsatztage eine Entschädigung von CHF 100.-. Die Zahl der Teilnehmenden ist begrenzt. Am Lehrlingsprojekt in Liestal können maximal acht Lernende teilnehmen. Die Planung erfolgt im September 2025, die Realisierung in der zweiten Oktoberhälfte und das Debriefing Mitte November. Informationen zum Projekt gibt es online. Dort können auch Plätze reserviert werden.

Lernenden kann ich nur empfehlen, die Gelegenheit wahrzunehmen und an einem solchen Projekt mitzuarbeiten. Wir werden zusammen eine tolle Zeit haben, ein spannendes Projekt realisieren und uns viel praktisches Know-how über Spielplatzgestaltung und Sicherheit auf Spielplätzen erarbeiten. Und ich hoffe, dass Lehrbetriebe ihnen diese Erfahrung ermöglichen.



Weitere Informationen:

www.naturgartenschweiz.ch/lehrlingsprojekte

Ausschreibung Wettbewerb Goldener Schmetterling

Der «Goldene Schmetterling» ist der einzige Schweizer Biodiversitätspreis für Privatpersonen, die mit kreativen Ideen in ihren Gärten oder auf Balkonen die einheimische Artenvielfalt fördern. Ausgerichtet wird er von der Mission B. NaturGarten Schweiz ist seit diesem Jahr Projektpartnerin des Preises.

Ob Privatperson oder Unternehmen, ob Schule, Gemeinde, Organisation oder Landwirtschaftsbetrieb, ob ein Topf mit Wildblumen oder komplexe vernetzte Projekte: Jeder Quadratmeter zählt und einen Beitrag zur Förderung der Biodiversität und damit für mehr Natur und Lebensqualität können alle leisten.

Der Wettbewerb «Goldener Schmetterling» wird von Mission B realisiert und stärkt private Initiativen im Bereich Biodiversität. Er wird jährlich in den beiden Kategorien Gartenprojekte sowie Klein- & Balkonprojekte verliehen.



Mission B

«Mission B» hat zum Ziel, zusammen in Partnerschaft mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft und öffentlicher Hand möglichst viele biodiverse Flächen neu zu schaffen, zu dokumentieren und die vernetzte Zusammenarbeit der Akteurinnen und Akteure zu fördern.

www.missionb.ch

Projekte können bis spätestens 29. Juni 2025 eingereicht werden. In den beiden Kategorien werden anschliessend je vier Projekte nominiert. Die Gewinnerinnen und Gewinner werden vom 21. Juli bis 17. August 2025 durch ein Public Voting ermittelt.

Der Wettbewerb «Goldener Schmetterling» richtet sich ausschliesslich an Privatpersonen. Teilnahmeberechtigt sind nur Projekte, die nicht subventioniert werden.

Dein Wettbewerbsbeitrag kann und soll andere inspirieren, es dir gleich zu tun und sich für die Förderung der Biodiversität zu engagieren. Wir danken dir für deinen Beitrag.



Weitere Informationen:

www.missionb.ch/goldenerschmetterling

Praxis Lust auf Selbständigkeit?

Jede Branche lebt davon, dass sich engagierte junge Berufsleute dafür entscheiden, unternehmerisch tätig zu werden. NaturGarten Schweiz unterstützt sie mit einer Gründungsberatung bei der Entscheidungsfindung und auf ihrem Weg in eine erfolgreiche Selbständigkeit.

Eine kreative Tätigkeit auszuüben, an der frischen Luft zu arbeiten und etwas mit und für die Natur zu tun sind Wünsche, die bei vielen Jugendlichen oben auf der Prioritätenliste stehen, wenn es um die Berufswahl geht. Und bei einigen gesellt sich der Wunsch dazu, nach einer guten Ausbildung und einigen Jahren Berufserfahrung eines Tages selbständig tätig zu sein.

Neben fachlichem Know-how gibt es eine ganze Reihe weiterer persönlicher Eigenschaften, die für eine erfolgreiche Selbständigkeit wichtig sind. Dazu gehören Belastbarkeit, Risikobereitschaft, Motivationsfähigkeit, ökonomischer Sachverstand, Entscheidungsfähigkeit und Kreativität, um nur einige zu nennen.

Wer über diese persönlichen Voraussetzungen verfügt und seine Selbständigkeit gut plant, hat ein gutes Fundament und beste Aussichten für einen nachhaltigen beruflichen Erfolg im eigenen Betrieb.

Beim Planen der Selbständigkeit unterstützt NaturGarten Schweiz angehende Unternehmerinnen und Unternehmer vom Definieren der Geschäftsidee über die Planung und Finanzierung bis zur Begleitung bei der Realisierung mit einem modularen System dort, wo Support gewünscht und benötigt wird. Auf der Website sind die Module inklusive Basisinformationen dazu aufgeführt und es kann ein Fragebogen heruntergeladen werden, welcher die Grundlage für die Unterstützung bildet.

Als Alternative zur Gründung einer neuen Firma ist es auch möglich, einen bestehenden Betrieb zu übernehmen. Auch dabei unterstützt NaturGarten Schweiz interessierte Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer..

Die Inanspruchnahme von Grundleistungen der Gründungsberatung ist für Mitglieder von NaturGarten Schweiz kostenlos. Für Nichtmitglieder kostet sie CHF 250.-. Weitere Leistungen werden nach Aufwand berechnet.

Nach der Gründung der eigenen Firma besteht die Möglichkeit, in einer ERFA-Gruppe eigene Erfahrungen zu teilen und von der Expertise der anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu profitieren.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/gruendung

Praxis

Naturnahe Aufwertung macht sich bezahlt

Die naturnahe Aufwertung von Flächen in Siedlungsgebieten hat einen positiven Einfluss auf die Natur, trägt zur Förderung der Biodiversität bei und kann sich darüber hinaus auch finanziell positiv auswirken, wie erste Ergebnisse eines Kostenvergleichs von NaturGarten Schweiz zeigen.

Jede Eigentümerin und jeder Eigentümer entscheidet selber darüber, wie ein Garten gestaltet, genutzt und unterhalten werden soll. Neben der vorgesehenen Funktion bilden auch die Kosten für die Erstellung und den Unterhalt ein wichtiges Entscheidungskriterium. NaturGarten Schweiz hat sich darum zum Ziel gesetzt, Kostenvergleiche zu erstellen, die Eigentümerinnen, Eigentümer und Verwaltungen als Entscheidungshilfen nutzen können. Erste belastbare Zahlen des Vergleichs zwischen Rasen, Blumenrasen und Blumenwiese zeigen, dass durch eine naturnahe Aufwertung nicht nur die Biodiversität gefördert wird. Sie rechnet sich auch in finanzieller Hinsicht.

Grundlage für den Vergleich ist eine Gartenfläche von 100 m², bei welcher sich die professionellen Erstellungskosten für alle drei Varianten (Rasen, Blumenrasen, Blumenwiese) auf CHF 30.- bis 40.- pro m², also insgesamt CHF 3'000.- bis 4'000.- belaufen. Die Umwandlung einer Rasenfläche in einen Blumenrasen oder eine Blumenwiese kostet zwischen CHF 20.- und 25.- pro m², also CHF 2'000.- bis 2'500.- für eine Fläche von 100 m².

Interessant ist der Vergleich der Unterhaltskosten für Entwicklungspflege in den ersten beiden Jahren und die Erhaltungs- und Begleitpflege in den Folgejahren. Diese variieren erheblich. Während bei Rasenflächen für Schnitte, Nachsaat, Düngung, Unkrautbekämpfung und Abführen des Schnittmaterials Kosten von CHF 140.- bis

160.- pro m² über zwei Jahre anfallen, liegen die entsprechenden Kosten bei Blumenrasen nur bei CHF 70.- bis 80.- und bei Blumenwiesen sogar nur bei CHF 40.- bis 50.- pro m². Erhebliche Unterschiede gibt es auch bei den Erhaltungs- und Begleitpflegekosten, die sich bei Rasenflächen im 3. bis 5. Jahr nach der Ansaat auf insgesamt CHF 240.- bis 270.- pro m² belaufen, bei Blumenrasen auf CHF 90.- bis 100.- und bei Blumenwiesen auf CHF 65.- bis 75.- pro m². Die Unterhaltskosten belaufen sich für eine Fläche von 100 m² demzufolge auf CHF 7'600.- bis 8'600.- pro Jahr für Rasenflächen, auf CHF 3'200 bis 3'600.- für Blumenrasen und auf CHF 2'100.- bis 2'500.- für Blumenwiesen.

NaturGarten Schweiz ist daran, eine umfassende Studie für verschiedene Elemente von Gärten und anderen Freiflächen in Siedlungsgebieten zu erstellen, die voraussichtlich anfangs 2026 fertiggestellt werden wird. Eine Liste mit Fachbetrieben, die gerne konkrete Umsetzungsvorschläge ausarbeiten, ist auf der Website von NaturGarten Schweiz einsehbar.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/kostenvergleich



Balteschwiler
Besser leben mit Holz.

**ke
bo
ny**

Zukunft ist aus diesem Holz

Kebony ist perfekt geeignet für Terrassen und Fassaden:

Sehr pflegeleicht, dauerhaft und umweltfreundlich.

Gleichzeitig ist das modifizierte Holz einfach und sicher in der Anwendung. Gerne unterstützen wir Sie bei der Planung und Umsetzung Ihres Projekts!



balteschwiler.ch

Impressum

NaturGarten	Magazin für klimabezogene, biodiverse und nachhaltige Gestaltung unserer Lebensräume Erscheint viermal jährlich
ISSN	ISSN 3042-6367 (Print) ISSN 3042-6375 (Internet)
Auflage	2'500 Exemplare
Einzelpreis	CHF 3.00 (Inland) EUR 4.00 (EU)
Jahresabonnement	CHF 10.00 (Inland) EUR 14.00 (EU)
Herausgeberin	NaturGarten Schweiz
Redaktion	Felix Werner
Gestaltung	NaturGarten Schweiz GmbH
Druck	Druckerei Bloch AG Arlesheim
Vorstand	Nadine Caflisch, Linus Schlachter, Felix Werner
Geschäftsführung	Felix Werner
Kontakt	NaturGarten Schweiz 4000 Basel T +41 (0)77 463 57 20 info@naturgartenschweiz.ch www.naturgartenschweiz.ch
Inserate	info@naturgartenschweiz.ch

Sämtliche Inhalte sind urheberrechtlich geschützt. Die Nutzung sowie Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise, oder in Ausschnitten, ist nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und mit Quellenangabe gestattet.

Bildung

Erste Kursangebote im Sommer 2025

Der Aufbau eines Kurs- und Weiterbildungsprogramms ist eines der elementaren Ziele von NaturGarten Schweiz. Bei allen Angeboten legt NaturGarten Schweiz grossen Wert auf Qualität, sowohl in fachlicher wie methodischer und didaktischer Hinsicht. Das Angebot wird sukzessive erweitert.

Die Erarbeitung und Implementierung von Know-how innerhalb der Branche ist eine unverzichtbare Voraussetzung dafür, Ziele auch gegenüber Dritten glaubhaft zu vertreten. NaturGarten Schweiz sieht es darum als wichtige Aufgabe an, entsprechende Grund- und Weiterbildungsangebote zu schaffen. Diese sollen zudem dazu beitragen, neue inhaltliche Impulse in der Branche zu verankern, die sich positiv auf das Berufsbild und das Berufsverständnis auswirken sollen. Das wiederum ist eine wichtige Voraussetzung für eine aktive Bekämpfung des Fachkräftemangels.

Der Aufbau eines Kursprogramms und der für 2026 vorgesehenen einjährigen Intensivausbildung ist nicht nur in fachlicher, organisatorischer, methodischer, didaktischer und personeller Hinsicht eine grosse Herausforderung, sondern auch in geografischer. Kurse sollen möglichst bald in verschiedenen Regionen angeboten werden, um den zeitlichen Aufwand der Teilnehmenden für An- und Rückreise möglichst gering zu halten.

NaturGarten Schweiz berücksichtigt bei Ausschreibungen die Charta für transparente Kursausschreibungen des Schweizerischen Verbandes für Weiterbildung (SVEB) und betreibt eine transparente Preispolitik: Kurspreise enthalten sämtliche Kosten. Es gibt keine zusätzlichen Gebühren oder Zusatzkosten für Anmeldung, Kursmaterial, Kursbestätigungen, Mittagsverpflegung oder Prüfungen.

Einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit Dritten steht NaturGarten Schweiz offen gegenüber, sei es in punkto Kursorte, Kursleitungen oder Kursinhalte.

Priorität bei der Erarbeitung von Kursen hat nicht, möglichst schnell eine möglichst grosse Anzahl von Kursen anzubieten, sondern die Qualität. Darum wird das Kursprogramm sukzessive erweitert. Es ist gegliedert in die Bereiche Arbeitssicherheit & Gesundheitsschutz, Flora & Fauna, Bau & Unterhalt sowie Führung & Administration.

Aktuelle Informationen über alle Angebote und neue Kurse sind jederzeit online oder durch den Bildungs-Newsletter erhältlich, der auf der Website kostenlos abonniert werden kann.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/bildung



Werde Mitglied und profitiere

NaturGarten Schweiz steht Firmen, Institutionen, Organisationen und Privatpersonen offen, die sich auf der Grundlage eines fortschrittlichen, klimabezogenen und biodiversen Selbstverständnisses für eine nachhaltige Entwicklung urbaner Lebensräume einsetzen.

Wenn du, deine Organisation oder deine Firma dazu gehört, freuen wir uns, wenn du bei uns Mitglied wirst. Profitiere von massgeschneiderten Dienstleistungen, als Privatperson zum Beispiel von vergünstigten Kurspreisen, Einladungen zu Anlässen und weiteren Vorteilen, als Organisation von Benefits für Eure Mitglieder und als Firma zusätzlich von kostenkünstigen AHV-, Pensionskassen- und Versicherungslösungen und dem Zugang zu einer obligatorischen Kollektivlösung Arbeitssicherheit.

**natur
garten
schweiz**

www.naturgartenschweiz.ch



akForte

Die Ausgleichskasse Forte, hervorgegangen aus den früheren Ausgleichskassen der Gärtner & Floristen sowie der Schreiner, bietet eine dank tiefer Verwaltungskosten attraktive AHV- und Pensionskassenlösung sowie weitere, bestens auf die Bedürfnisse von Branchenbetrieben abgestimmte Dienstleistungen wie eine Kranken- und Unfallversicherung und ein sehr benutzerfreundliches Lohnprogramm an. Ausserdem profitieren Betriebe, die über die akForte abrechnen, vom Zugang zu connect, dem fortschrittlichsten AHV-Onlineportal. Die akForte betreut zudem den Berufsbildungsfonds Gärtner & Floristen (BBF), der die Förderung der beruflichen Grundbildung und der höheren Berufsbildung im Gärtner- und Floristengewerbe bezweckt und durch obligatorische Beiträge der Betriebe alimentiert wird.

AHV-Ausgleichsfonds Forte
Ifangstrasse 8
8952 Schlieren
044 253 93 00
info@akforte.ch
www.akforte.ch

Kursorte gesucht

NaturGarten Schweiz sucht ab 2026 zusätzliche Kursorte, die über eine geeignete Grund-Infrastruktur für die Durchführung von Kursen und Schulungen für Mitarbeitende der Grünen Branche sowie über eine gute Verkehrsanbindung verfügen.

NaturGarten Schweiz
4000 Basel
077 463 57 50
info@naturgartenschweiz.ch
www.naturgartenschweiz.ch

Kursleiter/in werden

Wenn du dich auf der Grundlage eines fortschrittlichen, klimabezogenen und biodiversen Selbstverständnisses für eine nachhaltige Entwicklung urbaner Lebensräume und eine Stärkung der Grünen Branche einsetzen möchtest und über entsprechende fachliche Qualifikationen verfügst, könntest du ab Herbst 2025 als Instruktoren oder Instruktor für NaturGarten Schweiz tätig werden. Gerne besprechen wir konkrete Einsatzmöglichkeiten mit dir.

NaturGarten Schweiz
4000 Basel
077 463 57 20
info@naturgartenschweiz.ch
www.naturgartenschweiz.ch



Api summt

Gärtnerinnen, Gärtner und Bienen haben einiges gemeinsam. Die Affinität zur Natur beispielsweise. Aber gibt es auch Unterschiede, hauptsächlich in der Lebenserwartung des männlichen Teils der Spezies. Da sieht es bei uns, das muss ich zugeben, nicht ganz so gut aus.

Die Gelegenheit, mich in dieser Zeitschrift mit einer eigenen Kolumne zu Wort zu melden, kam für mich unverhofft, aber so ist das ja oft – im Bienen- wie im Menschenleben. Die Bedrohungen für meine Spezies sind vielfältig. Darum werde ich die Gelegenheit gerne wahrnehmen und mich mit Beobachtungen und Anliegen zu Wort melden.

Bienen sind aber bei weitem nicht die einzige bedrohte Spezies. So allmählich gehört die Grüne Branche auch dazu, wenn ich die Zahl der offenen Stellen und die vielen Betriebe sehe, die auf der Suche nach Nachfolgelösungen sind. Da wird man sich intensiv Gedanken darüber machen müssen, wie gute Berufsleute künftig für die Branche begeistert und in der Branche gehalten werden können. Hilfreich dabei sind dabei, das kann ich aus eigener Erfahrung sagen, gute Arbeitsbedingungen. Sonst sind sie über kurz oder lang weg, die fleissigen Arbeitsbienen.

Vor einer ziemlich grossen Aufgabe stehen die Initiantinnen und Initianten des neuen Verbandes NaturGarten Schweiz. So ein Vorhaben ist ja mit ziemlich viel Arbeit verbunden. «Nur fleissige Bienen machen guten Honig» ist bei uns ein geflügeltes Wort. Den Honig kosten und entscheiden ob er schmeckt, werdet ihr. Wir Bienen begnügen uns mit Nektar und Zuckerwasser.

Api gehört einer von rund 6'000 Arten der Familie der Echten Bienen an. Bekannt ist, dass ihre Art hochsozial ist, dass sie einer staatenbildenden Art angehört und überall anzutreffen ist. NaturGarten Schweiz hat weder einen Einfluss drauf, wo sie sich aufhält noch worüber sie sich ärgert oder freut.

NaturGarten Schweiz

Für wen lohnt sich eine Mitgliedschaft?

Mitglied bei NaturGarten Schweiz können Firmen, Institutionen, Organisationen und Privatpersonen werden, die sich auf der Grundlage eines fortschrittlichen, klimabezogenen und biodiversen Selbstverständnisses für eine nachhaltige Entwicklung urbaner Lebensräume einsetzen.

Ziele, die NaturGarten Schweiz gemeinsam mit ihren Mitgliedern anstrebt, sind die Stärkung nachhaltiger Grundlagen bei der Realisierung und beim Unterhalt von Gärten, Anlagen, Parks und anderen Freiflächen in urbanen Räumen, die Erarbeitung von Know-how, die Realisierung eigener Projekte zur Förderung von Nachhaltigkeit und Biodiversität sowie der Vernetzung engagierter Personen, Firmen und Organisationen. Darüber hinaus vertritt NaturGarten Schweiz seine Ziele offensiv gegenüber Politik, Verwaltung und der Öffentlichkeit. NaturGarten Schweiz will mit allen Aktivitäten einen konkreten Mehrwert für die Natur und seine Mitglieder schaffen.

Jede Mitgliederkategorie kann auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Leistungen und Vorteile nutzen. Für Firmen und Mitarbeitende bietet NaturGarten Schweiz darüber hinaus Vorteile einer Branchenorganisation wie Zugang zu Arbeitssicherheits- und Sozialversicherungslösungen.



Weitere Informationen:
www.naturgartenschweiz.ch/mitgliedervorteile

Nachfolgelösung gesucht für etablierten Gartenbau-Betrieb in der Nordwestschweiz

Ein gut eingeführtes, mittelständisches Unternehmen im Bereich hochwertiger Gartengestaltung für Privatkunden sucht einen Nachfolger. Der Betrieb ist in der Region Nordwestschweiz bestens bekannt und verfügt über ein präzise definiertes Markenkonzept sowie eine strategieorientierte Ausrichtung.

Der Betrieb bietet einen grosszügigen, gut eingerichteten Werkhof mit einer ausgezeichneten Infrastruktur, der zur Pacht angeboten wird. Das Team besteht aus erfahrenen und gut eingespielten Mitarbeitenden, die bereits erfolgreich zusammenarbeiten.

Gesucht wird ein Nachfolger in Form eines erfahrenen Technikers, Gärtnermeisters oder Landschaftsarchitekten, der den Betrieb in der Region weiterführt und ausbaut. Die Finanzierung kann flexibel geregelt werden, um eine unkomplizierte Übergabe zu ermöglichen. Die Verkäufer bieten eine Begleitung in den ersten beiden Jahren an, um einen reibungslosen Übergang und eine erfolgreiche Fortführung des Betriebs sicherzustellen.

**natur
garten
schweiz**

Bei Interesse oder für weitere
Informationen wenden Sie sich bitte an

NaturGarten Schweiz
4000 Basel
T 077 463 57 20
info@naturgartenschweiz.ch



Kostenlose Online-Kurse von InfoFlora

FlorApp und das Online-Feldbuch sind praktische Hilfsmittel für das Erfassen von Fundmeldungen. InfoFlora bietet zu deren Handhabung verschiedene kostenlose Online-Kurse an.

www.infoflora.ch



Werkzeugkästen Siedlungsnatur

Das Forum Biodiversität Schweiz SCNAT stellt mit den Werkzeugkästen Siedlungsnatur Planerinnen und Planern einfach anwendbare und praxiserprobte Instrumente zur Verfügung, die auf ihre spezifischen Bedürfnisse, Arbeitsprozesse Rahmenbedingungen abgestimmt sind.

www.siedlungsnatur.ch



Passende Wildpflanzen für deinen Garten

Der Verein Floretia hat ein Tool entwickelt, welches unter Berücksichtigung des Lebensraums, der Lage und gewünschter weiterer Merkmale Vorschläge für geeignete Wildpflanzen in Gärten macht.

www.floretia.ch



In eigener Sache

Nachhaltigkeit und Versand

Damit das Magazin NaturGarten während des Transports geschützt ist und Beilagen möglich sind, kann beim Postversand auf eine Verpackung nicht verzichtet werden. Bei der verwendeten Folie handelt es sich um eine 15 µm dünne Folie aus Polyethylen (PE), die zu 70% aus Recycling-Material besteht. Dünne PE-Folien weisen gemäss der EMPA-Studie «Ökologie von Zeitschriftenverpackungen» die beste Ökobilanz aller Verpackungsoptionen auf.

Durch die getrennte Entsorgung der Folie kann dazu beigetragen werden, dass die Materialien mehrmals Verwendung finden. Der Recycling-Kreislauf ist vergleichbar mit jenem von Papier. Aber auch die Entsorgung im Müll ist in der Schweiz problemlos, da die Folie unschädlich verbrannt wird. Alternativ verschicken wir die Zeitschrift auf Wunsch auch als E-Paper.

Siedlungsräume nachhaltig aufwerten

Jetzt Mitglied werden
als Privatperson,
Firma oder Organisation

NaturGarten Schweiz
CH-4000 Basel
T +41 77 463 57 20
info@naturgartenschweiz.ch
www.naturgartenschweiz.ch



natur
garten
schweiz